

Eingereicht durch FEK / Geschäftsführung am 13.08.2025

In Summe soll die Eigenkapital-Zuführung (Zuführung zur Kapitalrücklage) für das Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster (FEK) 13.190.000 Euro betragen. Diese Zuführung dient der Möglichkeit notwendige Investitionen in die Krankenhausinfrastruktur zu tätigen und damit die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger und die Zukunftsfähigkeit des FEK zu sichern. Die Auszahlung der Mittel soll noch in diesem Jahr erfolgen.

Hierbei geht es um folgende Maßnahmen:

1) Weitere bauliche Entwicklung des FEK – Ersatzneubau für den abgängigen 70-er Jahre Bau und die jetzige Kinderklinik

Für die Zukunftsfähigkeit des FEK ist die Weiterführung der Baumaßnahmen und damit auch die Fertigstellung des gesamten Neubauprojektes dringlich notwendig. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der abgängigen und zukünftig nicht mehr nutzbaren Gebäude (Gebäude aus den 1970er-Jahren, altes Gebäude der Kinderklinik) für den weiteren klinischen Betrieb. Der Westflügel des 70-er Jahre Gebäudes wird derzeit bereits abgerissen, um eine Teilfläche für den zukünftigen Ersatzneubau zu schaffen.

Die bisherige Umsetzung der Gesamtmaßnahme belastet das FEK - trotz Fördermittel des Landes Schleswig-Holstein - bereits jetzt erheblich. Gründe hierfür sind unter anderem Verzögerungen im Bauablauf sowie erheblichen Kostensteigerungen. Bei einer Umsetzung der bisherigen Planung mit zwei Baukörpern (Kinderklinik und Ersatzneubau Gebäude R) würde das FEK Neumünster zudem gezwungen sein, sehr hohe Eigenanteile aufzubringen. Diese können jedoch in der bisher geplanten Höhe nicht geleistet werden.

Aus diesen Gründen war es notwendig die geplanten Bauprojekte noch einmal grundlegend zu überdenken und nach Lösungen zu suchen, die bisher geplanten baulichen Ziele durch eine optimierte bauliche Umsetzung zu erreichen.

Die neue Planung sieht einen kompakten Ersatzneubau vor, in dem neben der Kinderklinik auch alle derzeit noch im Siebzigerjahre-Gebäude befindlichen Bereiche - Radiologie, Nuklearmedizin, Tageskliniken, diagnostische und therapeutische Einheiten sowie der zukünftige Eingangsbereich - untergebracht werden. Eine enge Abstimmung in Bezug auf die Fördermittel des Landes-Schleswig Holstein ist mit dem Ministerium für Gesundheit und Justiz erfolgt, die diesen Ansatz ausdrücklich befürwortet haben.

Die bisher geplanten zwei Baukörper und die dazwischenliegende Eingangsrampe werden so zu einem kompakten Gebäude parallel zur Friesenstraße zusammengeführt. Durch diese neue Gebäudekubatur und die angepassten Flächen werden erhebliche Einsparpotenziale erwartet. Zudem kann durch ein neues Raum- und Funktionsprogramm der aktuellen und zukünftigen medizinischen Leistung und Versorgungsstruktur optimal Rechnung getragen werden. Es kann so eine funktionale, zukunftsorientierte Lösung geschaffen werden, die die Fertigstellung des gesamten Neubauprojekts ermöglicht und die langfristige Zukunftsfähigkeit des Hauses und damit die Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sichert.

Für die Umsetzung dieser Maßnahmen wird trotz der Einsparpotenziale und der Fördermittel ein Investitionskostenzuschuss von 10 Millionen Euro benötigt.

2) Beschaffung moderner radiologischer Großgeräte zur Sicherung versorgungskritischer Infrastruktur

Die radiologische Diagnostik und Therapie (Bildgebung und radiologische Interventionen) ist für die medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten im Friedrich-Ebert-Krankenhaus von größter, oft lebensrettender Bedeutung. Hierzu gehören neben den bildgebenden Verfahren insbesondere die angiologischen Verfahren (komplexe Gefäßeingriffe), die nicht nur die Schlaganfallversorgung und die Therapie von Aneurysmen absichern, sondern auch die Notfallversorgung von Schwerverletzten.

Schon heute ist das FEK zertifiziertes Schlaganfallzentrum, zertifiziertes Traumazentrum und zertifiziertes Gefäßzentrum. Dieses Versorgungsniveau gilt es für die Stadt Neumünster unbedingt zu erhalten und weiter auszubauen.

Dies braucht auch zukünftig unbedingt eine moderne und funktionsfähige medizintechnische Infrastruktur, die dringlich gesichert werden muss. Andernfalls wäre die medizinische Versorgung und im Weiteren auch die Grundlage für weitere medizinische Leistungen nicht garantiert. Dafür ist die Beschaffung einer neuen Angiographieanlage, eines Kernspintomographen und die entsprechende bauliche Herstellung der benötigten Rauminfrastruktur unabdingbar. Die 24/7 Verfügbarkeit der Verfahren an diesen Geräten ist eine vom Medizinischen Dienst (vormals MDK Medizinischer Dienst der Krankenkassen) regelmäßig geprüfte Strukturvoraussetzung für die Erbringung und Abrechenbarkeit von medizinischen Leistungen im Bereich der Schlaganfall- und Intensivversorgung.

Auch vor dem Hintergrund der Krankenhausreform sind diese Zukunftsinvestitionen entscheidend, da sie die Grundlage für die Zuweisung zukünftiger Leistungsgruppen darstellen und somit für die strategische Ausrichtung und Zukunftsfähigkeit des FEK sowohl medizinisch als auch ökonomisch eine wesentliche Basis bilden.

Für die Gerätebeschaffung sowie für die baulichen Maßnahmen zur Einbringung dieser medizinischen Großgeräte werden in Summe 3,19 Millionen Euro benötigt.